



STELLUNGNAHME zum Antrag FDP-Ortschaftsratsfraktion vom 22.06.2019	Vorlage Nr.:	16
	Verantwortlich:	Dez. 5
Plastikmüll in Grüncontainern		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Grötzingen	25.09.2019	6	x	-

Kurzfassung

Das Amt für Abfallwirtschaft (AfA) unterstützt das Anliegen der FDP-Ortschaftsratsfraktion Grötzingen, den Eintrag von nicht verwertbarem Abfall in den Grünabfallcontainern zu minimieren.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)		Kontenart:			
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja	Handlungsfeld: (bitte auswählen)
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja	abgestimmt mit

Das Aufstellen von Hinweistafeln ist allein nicht ausreichend, da das AfA bei Einführung der Grünabfallcontainer große Hinweistafeln angebracht hatte, diese aber wenig beachtet wurden. Es ging soweit, dass die Schilder besprüht und kaputt gemacht wurden. Nachdem die Schilder schon mehrmals ausgetauscht wurden und die Standplätze der Grünabfallcontainer wechselten, wurde auf die Anbringung weiterer Schilder verzichtet. Das AfA möchte den Antrag der FDP-Ortschaftsratsfraktion unterstützen und wird nochmals über eine Pressemeldung in den Karlsruher Tageszeitungen, dem Amtsblatt sowie den Bürgerblättern auf die Problematik aufmerksam machen. Begleitend dazu werden neue aktualisierte Schilder aufgestellt.

Die Anlieferungen der Grünabfallcontainer werden auf beiden Kompostierungsanlagen auf Schadstoffe geprüft und Plastiksäcke sowie andere Störstoffe daraus händisch von den Beschäftigten entfernt. Diese Störstoffe werden der korrekten Entsorgung zugeführt.

Es ist auffallend, dass der Störstoffeintrag bei Grünabfallcontainerstandplätzen mit wenig sozialer Kontrolle deutlich größer ist als bei Standplätzen mit sozialer Kontrolle, wie z.B. in Wohngebieten.

Die Entfernung der Störstoffe ist unabdingbar, da der hergestellte Kompost auf den beiden Kompostierungsanlagen der Stadt Karlsruhe zertifiziert und verkauft wird.